

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 30 $\frac{1}{2}$ Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

Nr. 124.

Nagold, Mittwoch den 11. August

1897.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 10. August. Heute Abend wird sich die Künstler-Familie Stey in einer Hauptvorstellung verabschieden. Aus den bisherigen Vorstellungen sind die Leistungen der Geschwister Lina und Peter Stey am Doppeltrapez und auf dem hohen Seil besonders hervorzuheben; es ist rührend mitanzusehen, wie sicher und gewandt diese jungen Leuten ihre schwierigen und gefährlichen Lustkünste durchführen.

Böblingen, 7. August. Gestern nachmittag fand unter äußerst zahlreicher Beteiligung die Beerdigung des so rasch in die Ewigkeit abgerufenen Defans Niehammer hier statt. Außer den zahlreichen hiesigen Gemeindegliedern waren viele auswärtige darunter, zunächst sämtliche Geistliche des Bezirks im Ornat, Lehrer, Ortsvorsteher und Gemeindebeamte in schwarzer Kleidung. Vor dem Hause und am Grabe sangen die Lehrer und der Piederfranz. Die eigentliche Grabrede hielt Stadtpfarrer Gauger von Stuttgart (früher hier) über die Bibelstelle: Meine Zeit steht in Deinen Händen. Nach der Rede wurden Lorbeerkränze von Pfarrer Krüninger aus Dagersheim im Namen der Geistlichen der Diözese, von Stadtschultheiß Staiger namens des Kirchengemeinderats, von einem Backnanger Herr ein solcher namens des dortigen Männer- und Jünglingsvereins niedergelegt. Hieran anschließend fand in der Stadtkirche noch ein allgemeiner Trauergottesdienst statt, welcher gleichfalls zahlreich besucht war.

Stuttgart, 8. Aug. Wie schon bekannt, wird gegenwärtig in dem auf dem Hof der Legionkaserne befindlichen Querbau die neu zu errichtende „Volksbibliothek“ eingerichtet. Die Vorbereitungen sind nunmehr so weit gediehen, daß die Eröffnung der Bibliothek Ende Septbr. oder Anfangs Oktober erfolgen kann. Wie verlautet, soll den Besuchern des Lesesaals, die doch vorzugsweise den minder bemittelten Ständen angehören werden, auch Gelegenheit geboten werden, dortselbst zu äußerst mäßigem Preis Thee und Butterbrot zu erhalten, was gewiß vielen recht angenehm sein wird.

Stuttgart. Deutsche Fach-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14.—31 Aug. 1897. Die erste Fahne flattert im Winde auf dem Platze der Deutschen Wirtz-Fachausstellung, welche für die zweite Hälfte des Aug. in und bei der Gewerbehalle in Stuttgart stattfindet und voraussichtlich ein überaus zahlreiches Publikum anziehen wird. Die häufig wiederkehrende Frage: „Was wird denn da eigentlich ausgestellt?“ wird am besten durch Aufzählung der Gruppen veranschaulicht, in welche die ca. 360 Aussteller eingeteilt worden sind und zwar bietet: Gruppe I a:

Weine, moussierende Weine, Obstweine, Biere. Gruppe I b: Liqueure, Spirituosen, Mineralwasser, Fruchtsäfte, Limonaden, Kohlensäure. Gruppe II a: Gegenstände der Kochkunst, Konditorei und Bäckerei. Gruppe II b: Fleischwaren, Delikatessen, Colonialwaren, Conserven; Molkerei-Produkte, Käse; Früchte, Gärtnererzeugnisse; Öle, Essig; Chemische Produkte zur Erhaltung von Fleisch, Fischen, Obst etc., Cigarren. Gruppe III: Kochapparate, Kochherde, Ofen, Ventilationsapparate, Eischränke, Kühlvorrichtungen, Aufschäumapparate, Closet- und Badeeinrichtungen, Personen-, Speise- und Kelleraufzüge, Beleuchtungs- und Signalwesen, Telefone, Sprachrohre etc. Gruppe IV a: Hotel- und Wirtschaftsmöbel, Ausstattungsgegenstände, Tafelgeräthe. Gruppe IV b: Küchengeräthe, Einrichtungen aller Art. Gruppe V: Musikalische Instrumente, Klaviere, Flügel, Automaten; Billards, Kegel und Kugeln; Karten; Uhren. Gruppe VI: Fachliteratur, Zeitchriften, Unterhaltungsschriften, Pläne, Geschäftsbücher, Papiersevierten, Preiszettel, Weinkarten; Etiquetten etc. Gruppe VII: Kellereiartikel, Fässer zur Bereitung von Wein und Obstwein, Gummischläuche, Flaschen, Rorken, Hälften, Rapseln, Filtrir-Apparate. Gruppe VIII: Motoren, Maschinen zur Mineralwasserfabrikation, Gefrierapparate etc. Gruppe IX: Hausgeräte aller Art, Dekorations-Gegenstände. Einen Hauptanziehungspunkt wird natürlich die mit der Eröffnung stattfindende Kochkunst-Ausstellung, an welcher sich über 20 Firmen beteiligen, sowie die gedeckten Tafeln und Musterzimmer bilden, wie auch die vielerlei in Thätigkeit befindlichen Betriebe. Auch für das Amüsement ist gesorgt und mit hiesigen wie auswärtigen Militärkapellen in Unterhandlung getreten worden. — Die Installation der Gewerbehalle macht erfreuliche Fortschritte und hat der leitende Architekt, Bürgerausschuhmitglied Burchardt, sowie die Vorsitzenden des Platzkomitees, die Herren Rigenberger und Heibinger, alle Hände voll zu thun, um den Wünschen der Aussteller gerecht zu werden. Aber auch die übrigen Komitees bleiben nicht zurück, so sind bereits die Preisrichter, welche ihr sachmännisches Urteil über die ausgestellten Gegenstände abgeben sollen, ernannt, der Prämierungsplan ist entworfen, das Wohnungskomitee hat die Anmeldebogen verschickt, der Katalog geht seiner Fertigstellung entgegen und auch eine Einkaufskommission, welche in der Ausstellung für über 21000 \mathcal{M} Gegenstände anzukaufen hat, ist ernannt. Alle Faktoren wirken in unermüdblicher Thätigkeit zusammen um eine ebenso interessante wie hübsch arrangierte Ausstellung zu Stande zu bringen, zu welcher nicht nur das Stuttgarter Publikum, sondern auch die Bewohner des ganzen Landes sich zahlreich einfinden werden, umso mehr als die Eintrittspreise billigt berechnet sind. Dauerkarten für \mathcal{M} 2.— für einzelne Personen, und Familienkarten à \mathcal{M} 6.— für 6. Pers., können heute

schon bezogen werden. Ehrenpreise sind bis jetzt gestiftet vom Sächs. Gastwirtsverband, Wirtzverein Rottweil, Straßburger Wirtzverein, Mitteldeutscher Gastwirtsverband, Wirtzverein Wiesbaden, Preßburger u. Co. Stuttgart, Otto Kralow Berlin, Fischschrankegeschäft Fint-Asperg. Weitere zahlreiche Ehrenpreise sind noch in Aussicht gestellt. Leider ist die Generaldirektion der Kgl. Staatsbahnen dem Wunsche des Ausstellungskomitees nachgekommen, je einmal in der Woche die einfachen Billets nach Stuttgart, nach Abstempelung in der Ausstellung, zur freien Rückfahrt gültig zu erklären und sind die Ausstellung besuchenden fremden Besucher auf die Lösung von Gesellschaftsbillets (also mindestens 30 Personen) angewiesen. Wenn auch hier keine Coulanz gezeigt wurde, hoffen wir trotzdem, daß die Deutsche Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen ihre Anziehungskraft in solch starker Weise ausüben werde, daß der Besuch ein äußerst zahlreicher sein und dieselbe mit einem „Ende gut, Alles gut!“ abschließen wird.

Herrenalb, 8. August. Die Bahnhofsfrage, welche in unserer Stadt die Gemüter lange erregte, hat endlich ihre Erledigung gefunden. Es steht nun fest, daß der Bahnhof etwas abseits von der Straße in die Nähe des Waldes an einen Platz kommt, wo das herrliche Albtal durch den Bahnbau nichts von seinem Reize verliert. Man erhofft von diesem neuen Verkehrswege nicht nur einen lebhaften Passantenverkehr, sondern auch einen verstärkten Zugang von Kurgästen. Die Baulust ist hier eine sehr rege.

Balingen, 8. August. Nach amtlicher Bekanntmachung sind im Juli für die Gewitterbeschädigten des Landes 2392 \mathcal{M} im Bezirk gesammelt worden. Nach der Ernte finden in allen Gemeinden Hauskollekten statt.

Balingen, 10. August. Am Sonntag feierte der Zollern-Schalksburg-Gau sein IX. Gaudiumfest in Truchtersingen mit Preisturnen, Festzug und Bankett unter zahlreicher Beteiligung der Turnvereine des Bezirks und des Gaues.

Kirchheim u. T., 6. August. Ueber die wohlthätige Wirkung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes ist schon des öfteren berichtet worden und auch wir haben hier wieder einen derartigen Fall zu verzeichnen, der in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Eine alte Frau, die seither zur Versicherung nicht beigezogen war, hat nach geeignetem Arbeitsnachweis nachträglich Beiträge von etwas über 60 \mathcal{M} geleistet. Auf Verreiben der hies. Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung kam dieselbe nur ganz schnell in den Genuss einer Altersrente im Jahresbetrag von 135 \mathcal{M} und wurden derselben in den letzten Tagen 144 \mathcal{M} von der Versicherungs-Anstalt für das laufende Jahr ausbezahlt.

Münsingen, 9. August. Vergangenen Freitag kam Oberhosprediger Feldprobst Schmid aus Stutt-

Heilbronn und seine Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Ueber einen Steg, der die Friedensstraße überbrückt, wandern wir nunmehr vom Altiengarten aus nach den eigentlichen Ausstellungshallen, die an schon vorhandene Räume sich anschließend, teilweise neu erstellt, teilweise zu ihrem jetzigen Zweck umgeändert wurden und eine Fläche von über 8000 \square Meter bedecken. Durch einen Ehrenhof, der, in Alt-Heilbronner Baustil gehalten, ein herrliches Bild der Architektur der Reichsstadt darbietet, gelangen wir zum Empfangshaus, das dem alten Spital nachgebildet ist. Die Fassade dieses stolzen, hochgiebeligen Baues ziert der Wappenhalter der alten Reichsstadt und im Osten ist er flankiert von einem 25 Meter hohen Turm, der gleichfalls einem Bau aus Heilbronns ehemaliger Befestigung nachgebildet ist. Von dem Turm aus zieht sich ein Stück alter Stadtmauer mit Thor von Süden nach Norden, die dahinter liegenden Hallen geschickt maskierend. Hinter dem Thorhaus, das eine Tiroler Weinstube enthält, setzt sich der Gang bis an ein altes Häuschen weiter, das eine kleine Kneipstube enthält. Den Abschluß bildet eine Nachbildung des bekannten Wartbergturmes, von dessen stolzer Höhe man einen unvergleichlich schönen Blick ins Neckartal genießt.

Vom Ehrenhof aus, dessen reizvoller architektonischer Hintergrund die Eintretenden von vornherein

festellt und anzieht, begeben wir uns zuerst in das Empfangsgebäude, das die Ausstellungen der Schulen, der städtischen Bauämter, die der Druckerei, der Photographen (ein anderer Teil der Photographen hat in der Kunsthalle ausgestellt), der Sabelsberger- und Stolzeschen Stenographen-Vereine, verschiedene Musikinstrumente, darunter eine hübsche Orgel, und einige Vertreter der Papierbranche beherbergt. Aus dem Empfangsgebäude gelangen wir in die erste Ausstellungshalle, die mit der zweiten und dritten durch gedeckte Wegübergänge verbunden ist und vorzugsweise die Ausstellungen der Möbel- und Ausstattungsbranche birgt. Hier in der ersten wie in der zweiten Halle, welche letztere teilweise auch noch die Möbelindustrie aufgenommen hat, größtenteils aber von den Weinfirmen, Glaswaren- und Salanterieartikelhändlern, sowie von der Bekleidungsindustrie ausgestattet wurde, bekommen wir so recht ein Bild fleißigen Erwerbslebens, das in früherer Zeit schon in der alten Reichsstadt Heilbronn zu hoher Blüte gelangt war und jetzt wiederum in der ersten Handelsstadt Württembergs hinter der Großindustrie nicht zurückstehen will. Die parallel mit der zweiten Halle laufende dritte Halle dient vorzugsweise maschinellen Zwecken, indem hier durch die Firma Albert Neumann das elektrische Licht für die Ausstellung erzeugt wird; daneben befinden sich in der Halle noch eine Reihe von kleineren Maschinen zum Haus- und Gewerbegebrauch, sowie eine modern

eingeriichte Mehrgerei, die im Betrieb zu schauen ist und die den Bedarf an Wurstwaren für die Ausstellungswirtschaften deckt. Diese Ausstellungswirtschaften, eine Wein-, eine Bierwirtschaft und eine Konditorei mit Café, befinden sich hinter den eben erwähnten drei Ausstellungshallen, teils auf, teils unter der dort sich hinziehenden Terrasse, welche die Ausstellung gewissermaßen teilt und von der aus der Besucher bei dem köstlichen Heilbronner Wein, der in garantiert absoluter Reinheit dort ausgesetzt wird, einen herrlichen Ausblick auf den zu seinen Füßen liegenden Turnhof genießt.

Der Turnhof, das Herz der Ausstellung, ist in doppelter Hinsicht auch ihr Schmuckstück. Ein in pompejanischem Stil gehaltener Säulengang, der mit seinem düstigen Weiß sich prächtig aus dem Grün der Bäume abhebt, umgibt drei Seiten des Hofes und schließt sich an die Kunsthalle an, die eine bedeutende Sammlung (es sind ca. 300 Nummern) von Gemälden württembergischer Meister birgt. Es sind in dieser Kunsthalle die Gemälde und plastischen Werke der hervorragenden Meister aus Württemberg zu einer Sammlung vereinigt, wie man sie in solcher erlesenen Vollkommenheit nur in den größeren Galerien anzutreffen gewohnt ist. Von diesen Bildern sind 26 für 10 000 \mathcal{M} für die Lotterie, die mit der Ausstellung verbunden und in der außerdem noch hervorragende Wertgegenstände und Bargewinne zu haben sind, angekauft. (F. j.)

gart hier an, um wegen der Einsparung des Truppenübungsplatzes die nötigen Schritte einzuleiten. — Gestern Sonntag Vormittag 10 Uhr fand im Barackenlager auf dem freien Platz zwischen den Hauptmanns- und Mannschaftsbaracken der erste Feiertagsgottesdienst statt durch den Pfarrer der nächsten Gemeinde Böttingen, welchem sämtliche anwesende Offiziere und die nichtbeurlaubten Mannschaften, im offenen Viereck aufgestellt, anwohnten. Der Gesang wurde durch die Kapelle des Inf.-Reg. 125 begleitet. Das Nachmittags abgehaltene Konzert der Kapelle Brem (7. w. Inf.-Reg.) hatte etwas durch die Ungunst der Witterung zu leiden.

Saildorf, 6. Aug. In den letzten Tagen fand die Verlobung des Erbgrafen Gottfried von Bäcker-Limpurg Frhrn. v. Groditz, in Burgpfarnbach mit der Prinzessin Adele v. Hohenlohe-Ingelfingen in Kofschentin (Oberschlesien) statt. (Die 1877 geborene Braut ist die Tochter des Prinzen Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen, Generals der Kavallerie, General-Adjutanten Kaiser Wilhelms I., und dessen Gemahlin Prinzessin Anna geb. Gräfin v. Sied.)

Heilbronn, 7. August. Wie man sich erinnern wird, stellte im Oktober 1896 der Weingärtner Franz August Bauer in Neckarfulm beim Kommando des württemb. Infanterie-Regiments Nr. 122 gegen den Lieutenant Rabe in Heilbronn Strafantrag, weil dieser durch fortgesetzte Mißhandlung und durch rechtswidrige Bedrohung mit dem Militärzuchthaus zu ihm seinen Sohn Karl in Verzweiflung und Tod getrieben habe. Wie der Fr. Kur. meldet, wurde vom Kriegesgericht durch Erkenntnis vom 4. Februar 1897 der Lieutenant Rabe wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt, wobei die am 18. Dezember v. J. begonnene Untersuchungshaft nicht eingerechnet war. Gleichzeitig wurde er dauernd aus der deutschen Armee entfernt. Dieses Urteil hat am 5. März die Bestätigung des Königs von Württemberg, im April diejenige des deutschen Kaisers erhalten; am 10. April ist Rabe dem Militärgefängnis in Hohenasperg eingeliefert worden.

Ravensburg, 7. August. Samstag den 5. September findet hier ein großes Straßen-Rennen durch die Radfahrer-Vereine statt. Das Programm ist wie folgt zusammengesetzt: Sonntag früh 7 Uhr Haupt-Fahren auf der Strecke: Ravensburg—Friedrichshafen und retour (über 40 km). Hiezu werden sämtliche Radfahrer-Vereine eingeladen. Nachmittags 3 Uhr Corsofahren durch die Hauptstraßen der Stadt. Um 4 Uhr ist Rennen auf einer 5 km langen Strecke für die Mitglieder des hiesigen Radfahrer-Vereins, welchem sich noch ein langsames Fahren einer Strecke von 200 km, woran sich alle Radfahrer-Vereine beteiligen können, anschließt. Abends wird ein Gartenfest mit Preisverteilung im Kronprinzen abgehalten. Die Einladung hiezu erfolgt in den nächsten Tagen.

Zwiefalten, 10. August. In Nichelau hat am 7. August ein furchtbares Hagelwetter die hoffnungsvolle Ernte bis zu etwa $\frac{2}{3}$ vernichtet. Beinahe $1\frac{1}{2}$ Stunden wollte das Unwetter nicht mehr vom Orte weichen. Der Schaden ist insbesondere groß, weil noch mindestens die Hälfte der Winterfrüchte sich im Felde befand. Während des Gewitters schlug der Blitz in den Kirchturm und leitete sich auf die Orgel ab und beschädigte dieselbe bedeutend.

Pforzheim, 9. August. Der Einladung zu dem gestern und heute hier stattgehabten Festschießen, verbunden mit der Einweihung des neuen Schützenhauses, haben aus Baden und Württemberg nur verhältnismäßig wenig Vereine (aus Württemberg: Heilbronn, Calw, Hirsau und Neuenbürg) und diese nur in geringer Vertretung entsprochen. Sie fanden seitens unserer Bevölkerung, auf welcher die Empfindung schwer lastet, daß sie dem Typhus wegen möglichst gemieden wird, die herzlichste Aufnahme und unser Bürgermeister feierte sie in bewegten Worten als Freunde in der Not, welche doppelte Wertschätzung verdienen. — Nach der jetzt zum erstenmal wieder veröffentlichten amtlichen Statistik hat die Zahl der Typhuskranken vom 29. Juli bis 6. August um 103 zugenommen und betrug am letztgenannten Tage 151, wovon 6 gestorben sind. Inzwischen ist aber wieder eine größere Zahl an Neuerkrankungen vorgekommen.

Baden-Baden, 7. Aug. Nachdem bis heute vorliegenden Ergebnis des letzten Reugelbtermins für mehrere hervorragende Konturrenzen der diesjährigen internationalen Rennen zu Pforzheim darf sowohl auf eine starke Beteiligung der einzelnen Rennställe, wie insbesondere auf einen höchst interessanten sportlichen Verlauf des Meetings geschlossen werden. Was die Rennen heuer sehr anziehend macht, sind die internationalen Zuchtprüfungen auf dem Gebiete der Vollblutzucht, da außer Deutschland die Staaten England, Frankreich, Oesterreich, Italien und Belgien ihre Streiter nach Iffezheim entsenden werden. Das Programm ist gut durchgedacht, abwechslungsreich und enthält Preise von zusammen etwa 400 000 M.

Baden-Baden, 9. August. Trotz der etwas ungünstigen Witterung harrete gestern Nachmittag eine tausendköpfige Zuschauermenge aus, um das

Schauspiel des Großen Radfahr-Blumen Corso, veranstaltet vom sächsischen Curcomite und unter dem Ehrenpräsidium Sr. Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar stehend, in vollen Zügen zu genießen. Zahlreiche Abwechslungen in den einzelnen Gruppen wie bei den Einzelradfahrern boten ein bunt gefärbtes Bild, hervorgezaubert durch die künstlerische Hand des Kunstgärtners. Nicht leicht war das Amt des Corsocomites bei Zuerkennung der Gruppenpreise, Damen- und Herrenpreise. Auf den Corso folgte ein Kunstfahren der Duettmeisterfahrer Fluher und Rath aus München, welche mit ihren großartigen und unübertroffenen Leistungen ungeteilten Beifall bei dem festlich gestimmten Publikum fanden.

In Baden trifft man die einleitenden Vorbereitungen zu den im Herbst stattfindenden Landtagswahlen. Als erste der badischen Parteien, welche zu den Landtagswahlen aufzurufen, ist die deutsche soziale Reformpartei mit einer entsprechenden Kundgebung auf dem Plane erschienen. In derselben wird zur kräftigen Unterstützung der offiziellen Landtagskandidaturen der Deutsch-Sozialen in Heidelberg-Land und Wiesbach aufgefördert und betont, daß eine etwaige Niederlage hierbei die deutsch-soziale Bewegung in ganz Süddeutschland auf Jahre hinaus schädigen würde.

Friedrichsruh, 6. Aug. Die Frage, ob Fürst Bismarck in diesem Sommer eine Erholungsreise unternehmen solle, ist in seiner nächsten Umgebung noch immer Gegenstand eifrigster Erwägung. Professor Schweninger ist gegen einen Aufenthalt in Varzin, weil das dortige einstöckige Wohnhaus zu feucht ist und deshalb der Gesundheit des Fürsten nicht zuträglich sein dürfte. Dagegen befürwortet er lebhaft eine Reise nach Gastein. Die Unlust des Fürsten, Friedrichsruh zu verlassen, ist jedoch so stark, daß es zur Ausführung dieser Reise schwerlich kommen dürfte.

Ueber den Besuch des Vorstandes des Bundes der Landwirte bei dem Fürsten Bismarck werden jetzt noch nachträglich Einzelheiten berichtet. Beim Frühstück drehte das Gespräch sich um die wichtigsten politischen Tagesfragen und zwischendurch erzählte der Fürst manche interessante Geschichte aus der Zeit seiner Amtsführung. Ganz besonders interessant waren die Aeußerungen des Fürsten über die politischen Parteien. Der Bund der Landwirte habe augenscheinlich in seinem Verhalten zu den Parteien das Richtige getroffen. Die Parteien müßten nicht dem Bund Sorge machen, sondern umgekehrt müßte es dahin kommen, daß der Bund den Parteien Sorge mache. Der Bund thäte gut, alle Elemente, die bereit seien, die deutsche Landwirtschaft zu schützen, um sich zu sammeln ohne Rücksicht auf deren Zugehörigkeit zu den politischen Parteien. Auch die ungünstige Lage der Landwirtschaft und die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages berührte der Fürst, welcher auch seinem Bedauern Ausdruck gab, daß der Particularismus sich wieder stärker geltend mache. Recht ungehalten sprach der Fürst darüber, wie sich im Jahr 1890 bei seinem Ausscheiden aus dem Amt die politischen Parteien zu ihm gestellt hätten. So mancher hätte damals geglaubt, nun sei die Bahn für seine Strebereien frei geworden.

† Herr v. Poddieleski, der neue Staatssekretär des Reichspostamtes, scheint doch ein Mann postalischer Reformen zu sein. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte der Herr Staatssekretär, daß er zunächst an die Reform des Postportos, dann an diejenige des Postzeitungsstarifs und des Telephonwesens zu gehen gedenke, und stellte er speziell in letzterer Beziehung eine Verbilligung der Telephongebühren in Aussicht. Nur betonte er, daß alle Reformen von Grund aus vollständig durchgeführt werden müßten und daß er daher nicht in eine sofortige, aber systemlose Beseitigung einzelner Mißstände einwilligen könne. Das Mißtrauen, welches man zur Zeit im Publikum dem neuen Chef des Reichspostwesens im Hinblick darauf, daß er kein Fachmann ist, vielfach entgegenbringt, wäre demnach ungerechtfertigt, insofern bleibt erst abzuwarten, wie sich die von Herrn v. Poddieleski verheißenen Reformen in Wirklichkeit ausnehmen werden.

† Der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Poddieleski hat eine Verfügung erlassen, welche sich auf die Verminderung des Schreibwerks in seinem Ressort bezieht und bestimmt, daß die Schreibweise der postalischen Behörden sich der allgemein üblichen Verkehrsprache anschließen, Fremdwörter und veraltete Rangleiausdrücke sowie überflüssige Curialien verändern soll.

Wer ist als „Handwerker“ und wer als „Fabrikant“ zu betrachten? Diese Frage, welche namentlich seit der Einführung des Unfallversicherungsgesetzes bisher sowohl den Berufsgenossenschaften und sonstigen beteiligten Kreisen, wie auch selbst den Gerichten viel Kopfschmerzen bereitet hat, ist nunmehr in einem Streitfalle endlich vom Reichsgericht beantwortet worden. Bis jetzt wurde gewöhnlich eine Arbeitsstätte, in welcher 10 und mehr Arbeiter beschäftigt sind, als Fabrik betrachtet, und darnach wurden auch die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes zur Anwendung gebracht. Wie aber

jedes praktische Beispiel lehrt, ist diese Ansicht falsch, da eine größere Anzahl von Arbeitern immer noch nicht auf einen „Fabrikbetrieb“ schließen läßt. Auch die Auffassung, daß für fabrikmäßige Arbeit die Benutzung der Maschine als entscheidendes oder nur mitentscheidendes Kriterium hinzustellen, ist nicht stichhaltig, da die Grenze zwischen Maschine und Werkzeug oft schwer festgestellt werden kann und selbst die Einführung eines Motors in den Betrieb nicht für das Endresultat, das Fabrikat, maßgebend ist. Das Reichsgericht hat daher jetzt einen anderen Grundsatz festgestellt, und dieser ist die Arbeitsteilung. Arbeitet der produzierende Arbeiter allein an der Fertigstellung des Werkes, so liegt „Handwerk“ vor; arbeiten jedoch verschiedene Arbeiter zur Fertigstellung — jeder nur an einem Teile des Fabrikats — so ist dies eine „Fabrikthätigkeit.“

— Ausland. —

Paris, 9. August. Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut der zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm gewechselten Tischeben und bemerken, der allgemeine Redeton beweise, daß der Besuch lediglich nur als ein Akt der Höflichkeit anzusehen sei. Mehrere Blätter prophezeien, der Zar werde dem Präsidenten Faure gegenüber wohl eine wärmere Sprache führen.

Genua, 5. August. Das hier garnisonierende erste Bataillon des 63. italienischen Infanterie-Regiments erhielt gestern Abend plötzlich den Befehl, sich zur Abreise nach Kreta bereit zu machen und wird sich am Samstag in der Zahl von 650 Mann zur Verstärkung der dort befindlichen italienischen Truppen an seinem Bestimmungsort einschiffen.

St. Petersburg, 6. August. Major v. Wisemann und Dr. Bumiller sind gestern von Kaiser Nikolaus empfangen worden.

Zu den Petersburger Kaisertagen wird aus der russischen Hauptstadt u. A. gemeldet, daß alle Hotels von Gästen aus der Provinz überfüllt seien, infolgedessen die ankommenden Fremden vielfach schon Privatquartiere aufsuchen müssen. Am Abend des 5. Juli lief das deutsche Schulschiff „Charlotte“ in den Petersburger Hafen ein und ankerte bei der Nicolai-Brücke. Viele Hunderte von Zuschauern füllten die Ufer bei der Ankunft des eleganten Schiffes und bewunderten dasselbe.

Petersburg, 8. August. Die Stadt prangt in herrlichem Flagen- und Blumen Schmuck. Die Schiffe auf der Newa sind reich besetzt. Dichte Menschenmengen erfüllen die Straßen. Das Wetter ist bedeckt. Gegen 11 Uhr Vormittags langte das Kaiserpaar am Landungsplatz an, wo von einer Deputation der Stadtbehörde Brot und Salz überreicht wurde. Das Stadthaupt begrüßte die Majestäten in deutscher Sprache und überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Sodann begaben sich die Majestäten unter dem stürmischen Jubel der Menge nach der Peterpauls-Festung, wo sie am Grabe Alexander III. einen Kranz niederlegten und eine stille Andacht verrichteten. Hierauf begab sich das Kaiserpaar nach dem Alexanderkrankenhaus zur Einweihung des neuen Hausflügels und später nach dem Winterpalais.

Petersburg, 8. August. Vor dem Dejeuner, welches im engeren Familienkreise stattfand, überbrachte der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew dem mit der Führung der Geschäfte des deutschen Auswärtigen Amtes beauftragten Votschafter v. Bülow namens des Zaren das Großkreuz des Alexander-Newski-Ordens. Auch dem Chef der Reichsanzlei Frhr. v. Milwoski und verschiedenen Mitgliedern der deutschen Botschaft wurden hohe Ordensauszeichnungen verliehen. Das deutsche Kaiserpaar äußerte immer wieder seine hohe Freude über den besonders innigen und schönen Empfang, der ihm von dem Zarenpaar bereitet worden war.

Petersburg, 8. August. Das deutsche Kaiserpaar begab sich um 1 Uhr nach der deutschen Botschaft zum Empfang der Deputationen der reichsdeutschen Kolonien in Rußland und wurde unterwegs wiederum von der Menschenmenge jubelnd begrüßt. Nach der Vorstellung, wobei die Majestäten huldvolle Worte an viele richteten, fand das Frühstück statt, woran die Minister Murawiew, Graf Witte, Fürst Hohenlohe, v. Bülow und andere teilnahmen. Sodann begab sich das Kaiserpaar in das Winterpalais, wo ein Empfang der Stadtvertretung stattfand, welche eine kostbare Schüssel überreichte. Hierauf schloß sich eine Audienz der Votschafter und des übrigen diplomatischen Korps, worauf Kaiser Wilhelm die fremden Votschafter besuchte. — Abends 6 Uhr begab sich das deutsche Kaiserpaar nach Krasnojelsko, wo es von dem russischen Kaiserpaar und dem Prinzen Heinrich von Preußen am Bahnhof empfangen wurde.

Madrid, 8. August. Bei einem in Carabanche gelegentlich der Stiergefächte entstandenen Streit wurden sechs Personen schwer und zahlreiche andere leicht verletzt. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Madrid, 9. August. Ueber die näheren Umstände des Attentats auf den spanischen Ministerpräsidenten wird weiter gemeldet: Canovas

faß, eine Zeitung lesend, auf einer Bank, als sich ihm ein Italiener näherte und meuchlings 3 Schüsse auf ihn abfeuerte. Der Ingenieur Apiazu und der Journalist Tomes warfen sich auf den Verbrecher, welcher zwei weitere Schüsse abgab, ohne jedoch jemanden zu treffen. Dem Advokaten Suarez gelang es, sich des Mörders zu versichern, welcher der Gendarmerie übergeben wurde. Canovas wurde auf sein Zimmer getragen, wo er verstarb, nachdem er die letzte Delung erhalten hatte.

Madrid, 9. August. Sagasta telegraphierte der Regierung: „Ich vernehme mit tiefem Schmerz von dem Attentat. Wir alle trauern. Ich stelle mich der Regierung und der Königin zur Verfügung.“

— Eine große Zahl liberaler Persönlichkeiten bietet sich der Regierung an. Man glaubt, daß der Mörder an demselben Tag wie Canovas in Santa Agneta ankam. Er promenierte fortwährend in den Gängen der Kuranstalt und machte sich verdächtig. Er erklärte, Canovas getötet zu haben in der Vollstreckung einer gerechten Rache, welche das Ergebnis einer weit verbreiteten anarchischen Verschwörung sei. Die Leiche Canovas' soll heute nach Madrid gebracht werden. Martinez Campos begab sich nach San Sebastian.

Madrid, 9. August. Der Mörder Canovas' gab an, er heiße Rinaldini, sein richtiger Name aber ist Michel Angelo Gollu. Die Minister sind zu einem dauernden Räte zusammengetreten. Der Minister des Innern wurde einstweilen mit dem Präsidium betraut.

Lissabon, 8. August. Eine militärische Expedition geht in nächster Zeit von Lissabon nach Mozambique ab.

Rußland, 7. Aug. Auf der Unglücksstelle der Patronenexplosion sind bis heute früh 3 Uhr 48 Tote gefunden worden. Von den Verwundeten werden voraussichtlich nur sehr wenige am Leben bleiben. Sämtliche Vergnügungsorte der Stadt sind geschlossen. Morgen wird ein Trauergottesdienst für die Opfer der Katastrophe gehalten werden, unter denen sich viele Armenier und Juden befanden.

London, 9. August. „Daily Telegraph“ bespricht das Attentat auf Canovas und sagt: „Indem die Anarchisten Canovas ermordeten, haben sie einen energischen Mann getötet, der in den schlechtesten Tagen Spaniens immer in der Bresche gestanden hat. Solcher Mann zu ermorden, sei ein hinreichender Beweis dafür, daß die anarchische Propaganda verbrecherisch ist.“

Konstantinopel, 9. August. Der Fürst von Bulgarien wird heute hier eintreffen, um dem Sultan seine Ehrerbietung zu bezeugen. Der Fürst wird einige Tage hier verweilen.

† Die türkisch-serbischen Differenzen scheinen nunmehr ihre Verleugung finden zu sollen. Dem serbischen Gesandten bei der Pforte wurde auf seine Vorstellungen türkischerseits mitgeteilt, daß der Wali von Roffowo Befehl erhalten habe, an allen Punkten der türkisch-serbischen Grenze die nötigen Verstärkungen durchzuführen und daß der türkische Gesandte in Belgrad zur Untersuchung der jüngsten Grenzvorfälle abgeordnet worden sei.

Kleinere Mitteilungen.

Cannstatt, 9. August. Der im hiesigen Gasthof „Bahnhof“ als Hausbursche angestellte 18jährige Emil Herrmann von Feuerbach wurde gestern Nachmittag bewußtlos auf einer Treppe des genannten Gasthauses aufgefunden und in sein Zimmer verbracht, wo er alsbald

starb. Ein Schlaganfall hatte dem jungen Leben ein Ziel gesetzt.

Heilbronn, 7. August. Ein Schuhmacherlehrling wurde vorgestern Abend in einen Laden geschickt, um Waren zu kaufen. Dabei benützte der freche Junge den Augenblick während der Geschäftsinhaber die Ware holte, in dessen Ladenkasse zu greifen und 25 M. zu entwenden. Ein Betrag von etwa 2 M. wurde vorgestern Abend sofort in einer Bierschank mit zwei anderen Burschen verbraucht, während der Rest bei seiner gestrigen Festnahme noch vorgefunden wurde. Dabei gestand der Bursche zu, daß er vor etwa 4 Wochen beim gleichen Anlaß aus derselben Kasse 10 M. entwendet hat.

Heidenheim, 7. August. Heute Vormittag stürzte der 18-20 Jahre alte Steinhauer B. am Kirchenbau hier ca. 25 Meter hoch herunter. An seinem Auskommen wird gezwifelt.

Zwiefalten, 6. August. Einen besonders guten Schupengel muß die Magd der Frau Apotheker Fiedler (alt) haben. Dieselbe wurde vor ca. 3 Monaten mit einer größeren Geldsumme zur Post geschickt, behufs dessen Einzahlung. Unterwegs zur Post verlor die Magd einen Einhundertmarkschein, beobachtete aber den Verlust schon, nachdem sie etwa 200 Schritte weiter gelaufen war. Hinter der Magd kam ein etwa 13jähriger Knabe, welcher aber auf entsprechenden Vorhalt nichts beobachtet haben wollte. Alle Nachforschungen und alles Suchen blieb resultatlos. Ein starker Verdacht lenkte sich auf eine gerade im Ort befindliche Zigeunerbande, doch kam dieselbe nicht alsbald nach dem Vorfall dieses Weges. Gestern Vormittag 9 Uhr kam nun eine Posteingahlung im Betrag von 100 M. mit dem Poststempel Niedlingen versehen und adressiert an die Magd der Frau Apotheker, welche den Schein damals verloren hatte, deren Freude kann man sich denken. Wie muß aber dem Finder das Herz geschlagen haben.

Saugau, 9. August. Vorgestern Abend fiel der 23jährige Sohn des hiesigen Steuerwärters R., welcher mit seinem etwas älteren Schwestersohn im Garten spielte, in ein mit etwas Wasser gefülltes Gefäß und ertrank.

Leipzig, 5. August. Ein 20jähriger Kaufmann aus Württemberg, der schon wegen Betrugs bestraft worden war, hatte sich vor kurzem Leipzig zum Operationsfeld auszuweichen. Er mietsie sich in der Lauchaer Straße ein und begann, nachdem er sich in einem 19jähr. Schlossergesellen einen Helfershelfer gesucht hatte, seine Thätigkeit. Zunächst legte er sich Briefbogen und Umschläge zu mit der Bezeichnung: Franz Paul Glaser, Papiergroßgeschäft, Leipzig, Filiale: Köln a. Rh. Darauf wurden eine große Anzahl auswärtiger Deute, die in Fachzeitschriften Briefmarken zum Verkauf angeboten hatten, brieflich aufgefordert, Briefmarken einzuliefern. Auf diese Weise gelangten die Betrüger u. a. auch in den Besitz einer Briefmarkensammlung im Werte von 400 M., die ein vertrauensvoller Mann ihnen aus Weisfeld a. Rhdn. zusandte. Die wertvolle Sammlung wurde sofort für 300 M. hier verkauft. Von dem Erlös übergab der Leiter des Geschäfts seinem Kompagnon 50 M. Mit dem übrigen Gelde reiste er nach Braunschweig ab, nachdem verabredet war, von dort aus einen neuen Schwindel zu probieren. Der Sauner bestellte bei Goldarbeitern und Uhrmachern Waren und ließ sie postlagernd unter Nachnahme an 6 verschiedene Postämter hier und in der Umgebung an die Adresse seines Genossen abschicken. Darauf beabsichtigte er, sich in Braunschweig Briefbogen und Umschläge mit Vordruck der betreffenden Firmen anfertigen zu lassen und mit diesen an die Postämter Schreiben des Inhalts zu richten, daß die Nachnahme zurückgezogen werde und die Sendungen an den Empfänger ausgehändigt werden. Die Waren sollte der Genosse sofort zu Geld machen und dann nach Braunschweig nachkommen. Bevor dieses schöne Vorhaben zur Ausführung kam, erfolgte die Verhaftung der Betrüger hier und in Braunschweig.

Leipzig, 5. August. Die neuesten lustigen Blätter teilen folgenden schönen und zeitgemäßen politischen Druckfehler mit: „Die Volksharfen in Konstantinopel überreichten ein gemeinsam ausgearbeitetes Memorandum, und diesem enormen Dred mußte der Sultan schließlich nachgeben.“

Trautena, 5. August. Ganz Trautena spricht von Dr. Ralp. Einstimmig ist das Urteil aller, daß ein größerer Heldennut noch selten bewiesen worden ist, als vom Gerichtsadjunkten Dr. Ralp, der unter eigener, andauernder Lebensgefahr 32 Menschen vom sicheren Tode errettete. Von Trautenaer Feuerwehrleuten angeleitet, stürzte er sich in die tobenden Fluten. In dem Hause, dessen Zusammensturz alle Augenblicke drohte, lud er eine Person auf seinen Nacken, nahm in jede Hand ein Kind

und erlängte sich den Rückweg. Kurze Zeit darauf sank tragend das Haus zusammen.

Budapest, 5. August. In Fünfkirchen stellte sich heute ein gewisser Ernst Dornheim mit dem Geständnis dem Gericht, er habe vor zwei Jahren in der Schweiz den Gerichtspräsidenten Keller, Stiefvater seiner Geliebten, ermordet. Dornheim wurde in Haft genommen.

Die in Konstantinopel erfolgte Verhaftung einer Anzahl Militärschüler hat ihren Grund in einer ernstlichen Revolte, über die jetzt nähere Mitteilungen vorliegen. Es entstand zwischen den Studenten und den Offizieren der Administration ein Streit. Die letzteren riefen die Wache zu Hilfe, welche von den Waffen Gebrauch machte. Zwei Studenten wurden schwer verwundet, dem einen wurde das Auge ausgestochen und ein anderer blieb befinnungslos liegen. Die Studenten wurden überwältigt und in Einzelhaft gebracht. Die beiden Verwundeten wurden ebenfalls eingesperrt und ohne ärztliche Hilfe gelassen. Später brachte man sie in das Gefängnis des Sultans Osman in Siambul, eines der schlechtesten der Hauptstadt. Während der Revolte wollte der Direktor Kom Pascha Feuer geben und alle Studenten zusammenschießen lassen. Ein rechtzeitig eingetroffener höherer Befehl hinderte ihn jedoch daran. Der die Truppen befehlighende Kommandant Raghib Bey beschimpfte die aufrührerischen Studenten, worauf einer derselben ihn ohrfeigte. Dieser Student wurde noch im Lauf der Nacht durch das Kriegsgericht zu drei Jahren Festungshaft verurteilt. Die Revolte muß ziemlich ernst gewesen sein, da außer der ständigen Wache noch vom Kriegsministerium ein Detachement Kavallerie und eine Kompanie Infanterie zur Bewältigung beordert wurden. Die eingeleiteten Studenten blieben im Gefängnis des Sultans Osman volle 24 Stunden ohne Brot und Wasser. In einer hierauf abgehaltenen außerordentlichen Gerichtsverhandlung wurden 47 Studenten der ersten und zweiten Klasse nach einem unbekanntem Ort exiliert. Die Ursache der Revolte ist bisher unbekannt.

Schluss der Sommersaison, Restausverkauf.	
6 Meter Sommerstoff, garant. waschschäft, gute Qualität, zum Kleid für M. 1.68 -.	
6 „ Sommerstoff, garant. waschschäft, gute Qualität, zum Kleid für M. 2.10 -.	
6 „ Sommer-Nouveauté, doppelbr., gute Qualität, zum Kleid für M. 3.- -.	
6 „ Loden-Tuch, doppelbreit, gute Qualität, zum Kleid für M. 3.30 -.	
6 „ Crepon-Nouveauté, reine Wolle, doppelbreit, zum Kleid für M. 3.90 -.	

versenden in einzelnen Metern, haben sowie ganzen Stücken franco ins Haus.
Die neuesten Muster in Herbst- & Winterstoffen sind eingetroffen. Muster auf Verlangen franco. — Robebilder gratis. Versandthaus: **Vettinger u. Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 -., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 -.

Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben: „Von der größten Wichtigkeit will uns erscheinen, daß sehr erhebliche Quantitäten von Nutrose gerichtet werden können. Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, den Eiweißbedarf eines kranken und eiweißzehrenden Körpers zu decken, ja im günstigsten Fall wohl einmal ganz, damit zu decken. Dieser Effekt war mit den bisherigen Präparaten wegen der Reizung des Verdauungsapparats durch größere Quantitäten und wohl auch des Preises wegen, nicht zu erreichen.“ Nutrose — einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. — ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Nesselwaaleszenten, schwächlichen Kindern, Blutartern, Magenkranken etc. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Hierzu die Beilage „Sonntagsgedanken“ Nr. 11.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Aufklebe-Adressen

vorrätig bei G. W. Zaiser

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

II. Sammelliste für die bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes.

Seit 19. v. M. sind bei der Bezirks sammelstelle weiter eingegangen:

1. Durch Herrn Oberamtmann Ritter von: OA.-Baumeister Schuster 10 M., Alex. Haas 3 M., zus. 13 Mark.
2. Durch Herrn Dekan Römer von: C. R. 4 M., N. R. 2 M., E. Berg 6 M., N. R. 1 M., Chr. Häußler 2 M., Jakob Häußler 6 M., N. 2 M., Gärtner Schuster 3 M., N. 3 M., Georg Hartmann 3 M., Wegner Müller 10 M., N. R. 10 M., N. R. 1 M., B. H. 4 M., Apoth. Schmid 10 M., N. R. 2 M., S. 15 M., S. 9 M. 96 S., N. 3 M., B. D. 3 M., N. R. 3 M., Erntebetstundenopfer von Barth 11 M. 60 S. und von Ebershardt 11 M., Amtsrichter Lehmann 10 M., aus einem „Vergleich in einer Privatklage“ von R. Amtsgericht 20 M., zus. 155 Mark 56 Pfg.
3. Durch Herrn Stadtpfarrer Dieterle von: D.-L. Hegele 10 M., J. F. 20 M., J. F. Schuon 5 M., Kath. Lehre 1 M., Hilfslehrer Dölker 3 M., N. R. 10 M., Erntebetstundenopfer von Nagold 37 M. 03 S., von Hfelshausen 16 M., zus. 102 Mark 3 Pfg.
4. Durch Herrn Rektor Brügel von: OA.-Arzt Irion 10 M., Rosine Böhlinger 2 M., Küchenmägden 1 M., Wwe. Hlr. 3 M., Marie Gauß 3 M., Reinertrag des Kirchenkonzerts 145 M. 82 S., zus. 164 M. 82 Pfg.
5. Durch Herrn Kaufmann G. Schmid von: Frau Privatier Ganter 1 M., Schreiner Jenne 2 M., Kaufm. 1 M., Carl Blomm Witwe 3 M., N. R. 2 M., zus. 9 Mark.
6. Durch Herrn Stadtrat Schaible von: Kaufm. und Privatier Gottlob Knodel 20 M., Lehrer Karl Klunzinger 6 M., Gemeinderat Johannes Schuon 10 M., Gemeinderat Heinrich Mayer 5 M., Gemeinderat Stephan Schaible 8 M., Hermann Knodel, Kaufmann, 5 M., zus. 54 Mark.
7. Durch die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei von: Fr. Rentzler jr., Sägewerksbesitzer 5 M., Gerichtsschreiber Brehm 3 M., P. Barthel 3 M.,

durch Frau Prof. Wehler von Kinderaufführungen 50 M., M. L. 2 M., N. R. 3 M., Carl Günther, Kfm. in Stolberg 5 M., Gustav Heller, Kfm., 2 M., Wilh. Holzäpfel, Schreiner, 3 M., Bahnwärter Rumpel 8 M., Chr. Schweiker, Privatier, 20 M., zus. 104 Mark.

Bei der Bezirks sammelstelle sind unmittelbar eingegangen: vom gem. Amt in Sulz 133 M. 18 S. (Sammlung des Ortsvorstehers 26 M., des Schull. Luz II. 8 M. 60 S., des Pfarramts 67 M. 70 S., Erntebetstundenopfer 30 M. 88 S.), von der Handwerkerbank Nagold 100 M., von R. Pfarramt Böfingen 50 M., von R. Pfarramt Gallingen 52 M. (Erntebetstundenopfer 47 M., besond. Dankopfer von N. R. 5 M.), Hauskollektgelder vom Schultheißenamt Egenhausen 214 M., von R. Pfarramt Spielberg 95 M. 10 S., von R. Pfarramt Walddorf aus der Gemeinde Oberschwandorf 117 M., aus Walddorf 163 M. 45 S., von Frau Stationsmstr. Schumacher in Wildberg 3 M., von R. Stadtpfarramt Paiterbach Erntebetstundenopfer 24 M. 40 S., von R. Pfarramt Efferingen 77 M. 85 S. (Opfer von Efferingen 40 M. 88 S., von Schönbrunn 26 M. 97 S., von Pf. S. 10 M.), von R. Stadtpfarramt Altsenftig Ertrag eines Konzerts des Piedertranzes und Kirchenchors 94 M. 70 S., von R. evang. Pfarramt Rohrdorf 1. Sammlung 71 M.

Gesamtbetrag der II. Sammelliste 1798 M. 09 Pfg.
An das Rassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart sind bis jetzt abgeliefert worden 2142 M. 09 Pfg.
Der von der Amtsversammlung verwilligte Beitrag aus Mitteln der Amtskorporation mit 500 M. — Pfg. wird demnächst folgen.

Allen Sebern herzlichsten Dank!
Um weitere Gaben wird gebeten.
Nagold, den 9. August 1897.

Die Bezirks sammelstelle:
Oberamtspflege:
Schwarzmaier A.-D.



Bau-Neubaueines Posthauses in Nagold sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Grabarbeit im Aufschlag von	614	M	56	3.
Maurer- und Betonierungsarbeiten	9655	M	19	3.
Steinhauerarbeit	1180	M	20	3.
Terrazzoebden	251	M	31	3.
Zwischenböden (Gipsdielen oder Sprentafeln)	501	M	66	3.
Zimmerarbeit	3924	M	89	3.
Sipferarbeit	999	M	58	3.
Fußbodenlieferung	324	M	86	3.
Schreinerarbeit	2640	M	46	3.
Glaserarbeit	1367	M	84	3.
Schlösserarbeit	1604	M	07	3.
Blitzableitung	146	M	—	3.
Walzeisen	455	M	17	3.
Holzrolladen und Zugjalousien	202	M	84	3.
Faschnearbeit	460	M	51	3.
Anstricharbeit	690	M	76	3.
Plätterarbeit	285	M	—	3.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 11. bis zum 19. August d. J. in dem Baubureau bei dem R. Postamt Nagold aufgelegt. Angebote auf Uebernahme der sämtlichen vorgenannten Arbeiten oder einzelner derselben — (mit Ausnahme der Grab-, Maurer-, Betonierungs- und Steinhauerarbeiten, welche nur in eine Hand vergeben werden) — sind schriftlich in verschlossenen mit der Aufschrift „Angebote auf Arbeiten für das neue Posthaus in Nagold“ versehenen Umschläge spätestens bis zum 20. Aug. d. J., vormittags 10 Uhr, bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart einzureichen, woselbst auf den genannten Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote, welcher die Bieter beizubringen können, im Zimmer Nr. 43 erfolgen wird.

In den Angeboten ist auszudrücken, daß der Bieter von den aufgelegten Ueberschlägen und Bedingungen Einsicht genommen hat.

Die der R. Postverwaltung nicht bekannten Bieter haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse (je neueren Datums) beizufügen. Stuttgart, den 7. August 1897.

R. Generaldirektion der Posten & Telegraphen.
In Vertretung: B e l g.

Allensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftl. Aufstreichs (Submission).

Aus Stadtwald Enzwald, Abt. 1, 7 und Scheidholz kommen 562 Stück Lang- und Sägholz mit 928,25 Fm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Enzwald“ bis spätestens

Mittwoch den 18. August d. J., nachm. 3 Uhr, bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Den 9. August 1897.

Stadtschultheißenamt:
W e l f e r.

Seminar Nagold.

Die im heurigen Zeichenkurs gefertigten **Zeichnungen** sind **Mittwoch, 11. d. M., von abends 6 Uhr an** zur Besichtigung im Zeichensaal aufgelegt.

Sgl. Rektorat.

— Zu haben in allen Buchhandlungen —



Preis 50 Pfennig

STORM'S

Kursbuch für's Reich

mit Hotelpreisanzeiger

Verlag von HUGO STORM in Berlin SW., Kochstr. 73



G. G.
Schutzmarke

Jede Hausfrau, welche einmal zum Bläuen der Wäsche Smelin's **Wajschblau-Stäbchen** benutzt hat, wird von der praktischen Verwendbarkeit derselben entzückt sein u. nie wie wieder ein anderes Bläumittel benötigen. **Ausführende Fabrikanten:** Gebr. Smelin, Reutlingen (Württ.).

Zu Päckchen mit 10 Stäben zu haben in allen einschlägig. Geschäften. Preis 20 Pf. Man beachte gütlich beim Einkauf die neblige Schutzmarke. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Verkauf einer Scheuer auf den Abbruch.

Wegen des bevorstehenden Beginns der Arbeiten für den Neubau des Postgebäudes in Nagold soll die auf dem Bauplatz befindliche Scheuer Nr. 45 a (früher Buob'sche Scheuer) auf den Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen sind bei dem R. Postamt Nagold zur Einsichtnahme aufgelegt.

Angebote auf die Uebernahme der Scheuer sind schriftlich in verschlossenen mit der Aufschrift „Angebot zur Uebernahme einer Scheuer in Nagold auf den Abbruch“ versehenen Umschläge spätestens bis zum 16. August d. J., abends 7 Uhr, bei dem R. Postamt in Nagold einzureichen, worauf am 17. August d. J., vormittags 10 Uhr, bei der Generaldirektion die Eröffnung der Angebotschreiben stattfinden wird.

Die Angebote haben zu enthalten:

a. die ziffermäßige Angabe des Kaufpreises,

b. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bieter von den Bedingungen, welche dem Ausschreiben zu Grunde liegen, Einsicht genommen hat und sich denselben unterwirft.

Stuttgart, den 7. August 1897.

R. Generaldirektion der Posten & Telegraphen.
In Vertretung: B e l g.

Revier Nagold. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. August d. J. aus dem Stadtwald Schloßberg, Bennenhöhle, Hörle, Staufen und Brand an Scheidholz:

57 St. Nadelholz-Langholz mit 17,54 Fm. IV. u. 2,49 Fm. V. Kl., 1 St. dto. Sägholz II. Kl. mit 0,32 Fm., 23 Am. Nadelholz-Anbruch, 4 Am. dto. Stockholz zur Selbstaufbereitung, und 675 St. Nadelholz-Bellen.

Zusammenkunft zum Brennholzverkauf nachm. 1 Uhr auf dem Schloßberg bei der schönen Eiche, zum Stammholzverkauf um 8 Uhr in der „Schwane“ in Nagold.

Nagold. Stuttgarter Fachausstellungslose für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Ziehung 6. September, zum Preise von 1 Mk. empfiehlt

G. W. Zaiser.



Bestor
Fussboden-
Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.
Ueber Nacht trocknend, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. **Man weisse jede Fläche zurück, deren Textur und Stille nicht die obige Schutzmarke tragen.**
Fussboden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft kein Lack, wer weniger Großes wegen nach billigen Fabrikaten greift.
Carl Tiedemann, Dresden
Niederlage in Nagold bei **Fr. Schmid.**

Garantiert reines Schweinefett
frei von fremdem Zusatz
bei 9 1/2 Pfd. Postpaket 38 Pf. p. Pfd.
" 25 " in Holots 37 " " "
" 50 " " 36 " " "
" 100 " " 35 " " "
" 300 Pf. in Originalfaß 34 " " "
gegen Nachnahme ab Ulm.
W. Schrof & Sohn Ulm.

Dachpappe, Dachtheer, Pflasterkitt, Carbolinum,
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.

Nagold. Möbelschreiner-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Luz,** Schreinermeister.

Ein jüngeres, solides Lauf-Mädchen

kann bis 1. September eintreten, bei wem? sagt die Redaktion.

Nagold. Ein freundliches **Logis** samt Zubehör hat zu vermieten **Frau Madel Wwe.**

Im Verlag der Jos. Köpfer'schen Buchhandlung in Kempten erschien lobend:



Vater Kneipp,
sein Leben und sein Wirken.
Mit einem Anhange über seine letzten Lebensjahre, die Heilungserfahrungen und die Zukunft Würstchens.
Ausgabe A (Vollst.-Ausgabe), 80 S. mit einem Titelbilde: „Letztes Porträt Kneipp's.“ Preis geb. 60 Pf.
Ausgabe B (keine Illustrirte Ausgabe), 172 S. mit 76 Original-Illustrationen im Texte sowie einem Titelbilde und Umschlag in ff. Farbendruck. Preis geb. 2. —, eleg. geb. 2. 40.
Das von einem treuen Anhänger Kneipp's und genannter seiner Heilmethoden verfaßte Buchlein bildet ein seltene Stück der vaterländischen Literatur, welche durch Kneipp und seine Heilung und Gesundheit erlangten, hochwichtigen Verdienste an den ehelichen Heilmethoden, ein heiliges literarisches Denkmal, das ein gesammelter Lebenslauf über die viel verpöbelte unheimliche Tugend Kneipp's als Mensch, als Heiler, als Arzt und Schriftsteller, über seinen Uebertritt aus Gabel und Gabel gelehrt und zahlreiche interessante, noch wenig bekannte Einzelheiten und Anekdoten, sowie sehr ganz neue und bisher noch nirgends veröffentlichte Informationen enthält.

Allen Besuchern Freudenstadt's empfehle den Besuch meines neuen prächtig gelegenen **Cafe i. Palmenwalde.**
H. Stockinger, Conditior, Freudenstadt.

1-Liter kostet 7 Pf.
Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften **Haustrunks** (OBSTMOST) **verfende ich franco für nur 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. berühmten **Mostsubstanzen.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **F. Hartmann, Apotheker, [ist] KONSTANZ (BADEN).**

Vorzügliche Schreib-Tinte empfiehlt **G. W. Zaiser.**

